KÄRNTNER
LEHRER Stimme

Verlagspostamt Klagenfurt, Österreichische Post AG/Sponsoring Post GZ 02Z033421 S

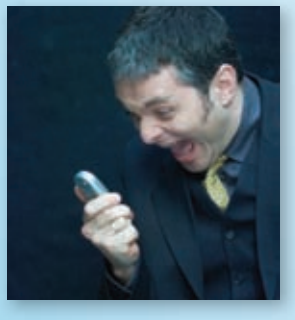
SLÖ Kärnten

Politische Bildung HEUTE

Demokratie von MORGEN

Hauptreferat
Peter Filzmaier

Kabarett
Werner Brix



Pädagogische Tagung – 7. Juni 2008
CONGRESS CENTER VILLACH

SPORT & FUN

Sie suchen für Ihre Schulreisen ein besonderes Angebot? Dann würden wir uns freuen, Ihnen mit unserer langjährigen Erfahrung in der Organisation von Schulreisen und Sportwochen zur Seite stehen zu dürfen:

- **Exklusiv: Unsere Schulsportwochen in Umag**
  Unterbringung direkt am Meer / mit Tennis, Surfen, Segeln und Mountainbiken
- **Abwechslungsreich: Unsere Österreich-Rundfahrten**
  Die perfekte Kombination aus Sport und Kultur / auch mit Rad möglich
- **Beeindruckend: Unsere Städtereisen**
  Toskana, Prag, Brüssel, Paris, London u.v.m.

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Angebot:

Carinthian Bus 9020 Klagenfurt · Völkermarkter Str. 90
Tel. 0463 / 326 880 · office@carinthian.biz
www.carinthian.biz

CARINTHIAN BUS

Bacher-Reisen
9545 Radenthein · Millstätter Str. 45
Tel. 04246 / 3072-0 · office@bacher-reisen.at
www.bacher-reisen.at

Sportreise Profis

BACHER-REISEN

Kärntens Jugendgästehäuser

Int. Jugend- und Familiengästehaus Velden-Cap Wörth
Jugendgästehaus Villach
Jugendgästehaus Heiligenblut
Jugendgästehaus Klagenfurt
Jugendherberge Klopeiner See

Buchungszentrale:
Telefon +43(0)463-23 00 19,
Fax +43(0)463-23 00 19-13
e-mail: oejhv-kaernten@oejhv.or.at
www.hiyou.at oder www.oejhv.or.at

Alltag raus – rein in die Kärntner Jugendgästehäuser

Foto: Kärnten Werbung

„Wenn man in einen falschen Zug gestiegen ist,
hat es keinen Sinn,
in die entgegengesetzte Richtung zu laufen!“
Dietrich Bonhöffer, deutscher Theologe, im KZ ermordet

Hermann Pansi

„Hacklerregelung“ – kein Ende in Sicht?

Es vergeht kein Tag, an dem sich ÖVP-Funktionäre und PersonalvertreterInnen in Österreich und Kärnten in peinlicher Weise zur „Hacklerregelung“ zu Wort melden. Man scheut sich nicht zurück, Falschmeldungen wider besseres Wissen zu verbreiten und so zur Verunsicherung der Kolleginnen und Kollegen beizutragen.
Bei der Verlängerung der so genannten „Hacklerregelung“ (Langzeitversicherungs-regelung § 236b BDG) sollte es zu einer Ausweitung auf die Geburtsjahrgänge 1951, 1952 und 1953 kommen.
Ein Entwurf eines Sozialversicherungs-Änderungsgesetzes 2008 sieht die Verlängerung im ASVG vor. In diesem Gesetzesentwurf wurde nun auch die Verlängerung für die „Beamten“ aufgenommen. Am 30.4.2008 sollte der Beschluss im Ministerrat erfolgen.
Bei Erreichen einer beitragsgedeckten Gesamtdienstzeit von 20 Jahren wird demnach (auch für die oben angeführten Jahrgänge) eine Ruhestandsversetzung durch Erklärung und ohne Abschläge frühestens mit Vollendung des 60. Lebensjahres möglich sein.
Diese Verlängerung wurde von Minister Bartenstein wieder unter fadenscheinigen Gründen ausgesetzt.
Tatsache ist, dass Minister Bartenstein die bereits im Jänner von der Koalition akkordierte Verlängerung der Langzeitversichertenregelung in Frage stellt. Er meint, eine inhaltliche Regelung sei nicht möglich.
Als Grund nannte der Minister, dass es derzeit einen Boom bei der derzeitigen Langzeitversicherungsregelung gebe.
Es stellt sich somit die Frage, wie die ÖVP-Gewerkschafterinnen in ihrer Partei ernst genommen werden, oder ist vielleicht in all diesen Aktionen ein menschenfeindliches Doppelspiel zu erkennen?
Die „Hacklerregelung“ wäre vollkommen überflüssig, hätte die ÖVP in den Jahren der Schüssel-Kanzlerschaft nicht nochmals entscheidende Verschlechterungen im Pensionsrecht durchgeführt.

- Im Jahre 2000 betrug das allgemeine Pensionsantrittsalter 60 Jahre, natürlich ohne Abschläge (im ASVG konnten Frauen mit 55 Jahren in Pension gehen).
- Im Jahr 2000 gab es eine moderate, gedeckelte Durchrechnung, die sich Jahr für Jahr in die Zukunft verlängerte, aber maximal die 18 besten Jahre betroffen hätte. Jetzt ist eine Lebensdurchrechnung vorgeschrieben, die auf die Einkünfte in der Vergangenheit zurückgreift.
- Im Jahr 2000 genügten 35 ruhegenussfähige Gesamtdienstzeiten um 100% der Bemessungsgrundlage zu erhalten. Jetzt sind es 45 Jahre!
- Abschläge von den 80% gab es nur bei einem Pensionsantritt vor dem 60. Lebensjahr (ASVG Frauen vor dem 55. Lebensjahr) und nicht wie heute vor dem 65. Lebensjahr.
- Die Höhe der Abschläge betrug pro Jahr 2 % und nicht wie derzeit 3,36 %.
- Das Beamten-Pensionsrecht wurde von der Schüssel-Regierung abgeschafft. Die derzeitigen Bestimmungen gelten nur mehr auslaufend.

Die ÖVP mit ihrem Abgeordneten z. NR und GÖD-Vors. Neugebauer hat all dem in Nibelungentreue zugestimmt, ohne Rücksicht auf die Kolleginnen und Kollegen, die durch diese Haltung eine enorme Verschlechterung in Kauf nehmen müssen.
Ich hoffe trotzdem, dass bei der ÖVP-Spitze Vernunft einkehrt und die bei Drucklegung noch ausstehende Regelung einer zufrieden stellenden Lösung zugeführt werden kann.

Abenteuer: Leiter/innen-Alltag

„Und geschwinde stopf, stopf, stopf, alles in den Leiterkopf!“
(Sehr frei nach Wilhelm Busch)

Also lautet der Beschluss:
Auch ein Leiter lernen muss!
Nicht allein das ABC
bringt den Leiter in die Höh.
Nicht allein im Schreiben, Lesen
übt sich ein vernünftig Wesen.
Auch der Schulabteilungs Lehren
muss man mit Vergnügen hören.
Dass dies mit Verstand geschah,
dazu sind die Leiter da.
Bildungsdoku, Schulverwaltung,
Management und Schulgestaltung,
BSI und KIM – genau
Machen jeden Leiter schlau.
Und geschwinde stopf, stopf,
stopf!
Alles in den Leiterkopf!

Nur wer böse Streiche macht,
gibt nicht auf den Leiter acht.
Das AKL werkt unverdrossen,
auch`s Ministerium sinnt auf Possen.
Die Inspektoren dann
heizen des Leiters Blutdruck an.
Ritze, ratze, voller Tücke
ortet man die Bildungslücke.
Bildungsstandards sind die Krücke.
Leiter sammeln ein die Stücke.
In die Kreuz und in die Quer'
reißt's den Leiter hin und her.
Auch den Lehrer/d' Lehrerin
reißt es heftig her und hin.
Inspektionen, „fokussiert“,
jetzt im Team erprobet wird.
Dokumente, Unterlagen,
sollten alle Leiter haben.
Alltagsstunden, Sonntagsstunden –
Was wird ihnen besser munden?
Jetzt geschwinde stopf, stopf,
stopf!
Alles in den Kinderkopf!
Dass die Stellungnahme dann
positiv erfolgen kann.
Und voll Dankbarkeit sodann
zünd't der Leiter `s Pfeifchen an.
„Ach!“ spricht er – „die größte
Freud ist doch die Zufriedenheit ...“

LR Rohr hat Zahl der Kärntner Abgangsgemeinden mehr als halbiert

2008 soll dieser positive Trend mit zahlreichen Reformplänen fortgeführt werden

Mehr Finanzkraft, mehr Investitionen und mehr Lebensqualität für die Menschen in Kärntens Gemeinden und den ländlichen Raum sind die Eckpunkte der Finanzverhandlungen von LR Reinhart Rohr mit Kärntens Gemeinden. Zum vierten Mal nach 2005 dient als Verteilungsgrundlage das österreichweite Vorzeige-Objektivierungsmodell für Bedarfszuweisungen. Damit ist es Rohr gelungen, in nur drei Jahren die Zahl der Abgangsgemeinden und den dafür notwendigen Finanzbedarf zur Abgangsdeckung mehr als zu halbieren.

Im Jahr 2004 gab es in Kärnten 49 Abgangsgemeinden mit einem finanziellen Bedeckungserfordernis von 8,45 Millionen Euro. Und 2007 ging die Zahl auf 18 und der dafür notwendige Bedeckungsbedarf auf 3,1 Millionen Euro zurück. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Kärntner Gemeinden liegt derzeit bei 1.155 Euro und ist damit die niedrigste in ganz Österreich.

Ausbauen will Rohr die interkommunale Zusammenarbeit, um Potentiale zu bündeln und damit die Effizienz der kommunalen Aufgabenbesorgung zu erhöhen. Fortgeführt und verstärkt wird von Rohr die Gemeinde-Lehrlingsaktion. Mit Stichtag 1. Jänner 2005 hatten 67 Jugendliche einen Ausbildungsplatz bei 23 Gemeinden. Durch die Förderaktion „5.000 Euro für jede neue Lehrstelle“ sind derzeit 139 Lehrlinge bei 35 Gemeinden in Ausbildung. Der Zuwachs von 72 Lehrlingen entspricht mehr als zwei Berufsschulklassen. Das Erfolgsmodell wird auch 2008 fortgeführt. Die Förderung für jede neue Lehrstelle in einer Kärntner Gemeinde wird auf 6.000 Euro erhöht.

Pädagogische Tagung

7.Juni 2008

SLÖ-Kärnten
POLITISCHE BILDUNG HEUTE - DEMOKRATIE VON MORGEN

CONGRESS-CENTER-VILLACH

CONGRESS-CENTER-VILLACH

Programm

09:00 Uhr
Eröffnung – Grußadressen
Bgm. Helmut Manzenreiter
LHStv. Dr. Gaby Schaunig
SLÖ-Vors. BSI Reinhard Dumser

09:40 Uhr
Musikalische Umrahmung
MHS Wolfsberg

10:00 - 11:30 Uhr
Dr. PETER FILZMAIER
Das Klischee von der politikverdrossen Jugend: Politische Bildung in der Schule

11:30 - 12:15 Uhr
WERNER BRIX - KABARETT
Brix allein im Megaplexx - Slow Food Kabarett

12:30 Uhr
4. Alpe-Adria-Motorradtour

Während der Tagung
kostenlose Kinderbetreuung

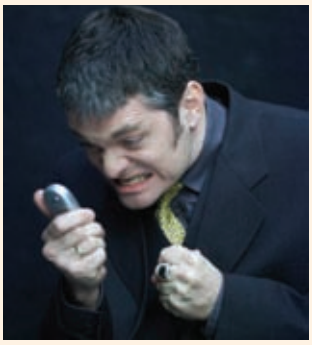
Brix allein im Megaplexx Slow Food Kabarett

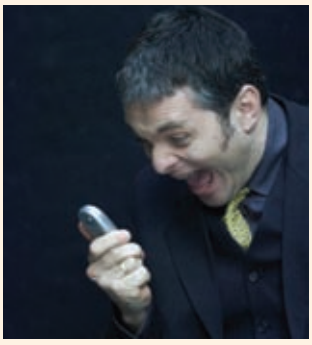
Ein Beitrag zur Entschleunigung der Lebensgeschwindigkeit sowie Gedanken zu den Vorzügen der Anarchie.

Speed:
Sein Tagesablauf ist ein einziger Terminkoller. Seine Hose ist nass. Der Lieferant liefert nie termingerecht, Mutter und Ehefrau machen Telefonterror, der Angestellte ist am Computer eine Null... und dann muss auch noch die Tochter in die Ballettstunde...

Werner Brix, alias gestresster Workaholic, fühlt sich dennoch irgendwie geil, beflügelt, beschleunigt.
In seinem Leben gehen sich zwar nur 1,24 Pinkelpausen pro Tag aus, aber die sind terminlich effizient im Communicator festgehalten. „Ich disponiere schlecht, deshalb schiff ich mich an." Was sein Psychologe dazu sagt? Nicht viel, denn der kommt nicht zu Wort. „Brix allein im Megaplexx" ist eine wegen akuter Zeitnot rasant durchlaufene therapeutische Sitzung. Auf die Schaufel genommen wird alles, was Hast und Eile hat. Nur nicht runter vom Gas! Kurz gesagt: Tempo ist die Brix'sche Lebensphilosophie!

Pressespiegel
Sehr vergnüglich, kein derber Schmäh!
Die Presse





Unter der Regie von Petra Dobetsberger steigert Brix permanent nicht nur das Tempo, sondern auch den Wahnsinn – bis zum Befreiungsschlag..., die Mutter am Handy wimmelt er eilig ab: „Wir arbeiten an der Entschleunigung. Ich hab' leider überhaupt keine Zeit."
Der Standard

Werner Brix' Programm ist, so viel steht fest, sein bisher bestes..., der Mann ist sympathisch. Er ist intelligent, er sagt Dinge, die stimmen. Und er ist ein wirklich guter Schauspieler...
Kurier

Werner Brix ist zeitkrank. Er legt dazu in seinem neuen Programm, das im Kabarett Niedermair Premiere hatte, eine beeindruckend

authentische Studie vor. ...das macht wiederum den Großteil der Authentizität aus, die überzeugende Qualität dieses Programms.
Die Presse

KABARETT:
Bisher sechs Soloprogramme:

- Lurch
- Stock im Eisen
- Brix trifft Jesus u. a.
- BrixMix
- Brix allein im Megaplexx. Ausgezeichnet mit dem Salzburger Stier 2005
- Unter Zwang
- Sowie Projekte mit Andreas Vitásek, Martin Puntigam, Leo Lukas u. a.

2005:

- Gründung des fucking austrian lesetheaters (f.a.l.t.) mit Gregor Seberg

Daraus resultieren die Programme:

- Wir lesen alles!
- Die Erleser kommen!

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN: (auszugsweise)
Salzburger Stier 2005
Passauer Scharfrichterbeil 2004
Stuttgarter Besen 2003

PRIVATES:
Geboren 1964 in Wien, aufgewachsen in Klosterneuburg
Ausbildung zum Nachrichtentechniker an der HTL Wien 1

Nach sechs Jahren Industrie und div. Amateurtheaterproduktionen:
Beginn der Schauspielausbildung bei Erika Mottl u. a. Glücklich liiert und Vater von drei Kindern.

Biografie

Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier

Professor für Demokratiestudien und Politikforschung, Donau-Universität Krems

Werdegang
Geboren 1967 in Wien, Studium der Politikwissenschaft sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, u. a. von 1994-98 wissenschaftlicher Beamter im Bildungsministerium, 1995/96 Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW), 1994–2001 Lektor für Politikwissenschaft an den Universitäten Wien und Salzburg.

1998–2001 Koordinator des Universitätslehrgangs Politische Bildung/Master of Advanced Studies (Civic Education), seit 1999 Bereichs- bzw. Abteilungsleiter für Politische Bildung am Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) und seit 2001 ao. Professor für Politikwissenschaft.

Seit 2005/06 Professor für Demokratiestudien und Politikforschung sowie Leiter des Departments Politische Kommunikation an der Donau-Universität Krems.

Auslandsaufenthalte, Projekte, Schwerpunkte
Mehrere Auslandsaufenthalte am Georgetown University Law Center, Library of Congress und U. S. State Department in Washington D.C. sowie Forschungsprojekte u. a. im Rahmen des 5th Framework Programms der EU (Parliamentary Life in an Information Age) und über Wahlbörsen als Instrument der Sozialforschung. Mehrere Buchpublikationen und zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind Politik und Medien, Politische Kommunikation und Wahlen, Politik und Politische Bildung in Österreich, Vergleich politischer Systeme (insbesondere politisches System und politischer Prozess in den USA) sowie Internet und Demokratie.

RI RennerInstitut Kärnten

Bücher, DCs etc. werden im Foyer des Congress Centers Villach angeboten.

VORSICHT!
Lesen macht süchtig.

Kärntner Buchhandlung
9500 Villach | 8.-Mai-Platz 3
Tel. 0 42 42/28 5 91

Jüngste Musikhauptschule Kärntens

stellt sich vor

Nachdem an der HS 2 Wolfsberg über mehrere Jahre Klassen mit musikalischem Schwerpunkt geführt wurden, eröffnete sich für die Schule die Möglichkeit, den Sonderformstatus „Musikhauptschule" erlangen zu können. Etwas überrascht, aber zur Freude aller wurde in kurzer Zeit ein Gesamtkonzept erstellt. Glücklicherweise waren die Voraussetzungen bald gegeben, und im Herbst 2006 konnte der Startschuss für die erste Klasse gegeben werden.
Als äußerst hilfreich und unterstützend stellte (und stellt) sich die gute Zusammenarbeit der acht Musikhauptschulen unseres Landes dar.

Derzeit werden 2 MHS – Klassen und zwei autonome Klassen von Regina Fössl, Barbara Koller und Andrea Tkaci-Buchbauer geführt.

Die Schule verfügt auch über eine sehr temperamentvolle „Schoolband", die vom routinierten und sehr engagierten Kollegen Gerhard Asprian betreut wird.
Die Pädagogische Tagung eröffnen zu dürfen ist natürlich eine große Herausforderung für das „junge" Team. Der Bogen unserer Darbietungen wird sich vom Kärntnerlied bis hin zur EURO 2008 spannen. Chormusik der 2b-Klasse und „Schoolband"-Rhythmen werden die Arbeit der ersten beiden Jahre als MHS präsentieren.
Im Lavanttal erfreut sich der neue Schultyp besonderer Beliebtheit.
Die vielen Anmeldungen und der derzeitige Schülerstand an unserer Schule sprechen für sich.

IHR KULINARISCHER TREFFPUNKT
IM HERZEN VON KLAGENFURT
GASTHAUS ERIAN
GmbH & Co KG
9020 Klagenfurt
Adlergasse 16
Tel. 0463/57-1-35
Fax 0463/50-5-92
E-Mail:
Gasthaus.Pirker@aon.at
www.gasthaus-pirker.at
Durchgehend warme Küche
Montag bis Freitag von 8.00 bis 24.00 Uhr geöffnet

AE
ARNULF ENGELHARDT
UHREN & SCHMUCK MEISTERBETRIEB
9020 Klagenfurt, Paradeisergasse 2
Tel. 0463/50 16 50
Fax. 0463/50 74 08
e-mail: ae.schmuck@aon.at

FOTOGRAF
MEISTER
Franz Laimböck
Waldweg 24, 9523 Landskron
Mobil: 0664 177 0 121
www.foto-laimboeck.at

THE ONE
BINARY WATCH
5h 15min

4. ALPE-ADRIA-BIKERTOUR

Der Sozialdemokratische Lehrerverein und die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen laden aus Anlass der Pädagogischen Tagung alle motorradbegeisterten LehrerInnen zur 4. Alpe-Adria-Motorradtour ein.
Das Treffen wird freundlicherweise vom ARBÖ Klagenfurt mitorganisiert.

TREFFPUNKT: 7.6.2008

09.00 Uhr
CONGRESS-CENTER-VILLACH
Parkplatz direkt vor der Kongresshaus

09.00 Uhr bis 12.15 Uhr
PÄDAGOGISCHE TAGUNG

12:30 Abfahrt vor dem Congress Center Villach

13:30 Mittagessen (Windische Höhe) auf Einladung der Gewerkschaft

18:00 Abschluss – Buschenschank „Zum Peter“ in Fürnitz

FAHRTROUTE : ca. 225 km

Telefonische ANMELDUNG für Kurzentschlossene bis 3.6.2008
(Tel.: SLÖ Kärnten – 0463 55195)

Dielacher Hermann
Organisator und Tourbegleiter
(Tel.: 0650/20 01 403)

Ing. Klaus Steiner
Tourbegleiter
(Tel.: 0664/12 03 689)

BEI SCHLECHTWETTER WIRD DIE TOUR AUF HERBST VERSCHOBEN

Pressespiegel

Schmied will gemeinsame Lehrerausbildung angehen

Unterrichtsmininisterin Claudia Schmied (SPÖ) will im Jahr 2008 das Thema gemeinsame Lehrerausbildung angehen. Sie werde deshalb eine Arbeitsgruppe mit Wissenschaftsminister Johannes Hahn (ÖVP) starten, so Schmied bei einer Pressekonferenz heute in Wien. „Wir werden sehen, wie weit wir kommen."

Derzeit ist die Ausbildung der Lehrer getrennt: AHS- und BMHS-Lehrer werden an den Unis ausgebildet, Pflichtschullehrer an den erst heuer aus den Pädagogischen Akademien hervorgegangenen Pädagogischen Hochschulen (PH), Kindergartenpädagogen an den Bundesbildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (BAKIP).

„Kontroversieller Zugang" der ÖVP erwartet
Schmied plädierte für eine gemeinsame Ausbildung für alle Lehrberufe ab dem Kindergarten auf universitärem Niveau, beginnend mit einem Aufnahmeverfahren. Für zielführend hält sie ein Stufenlehrermodell mit anschließenden Weiterbildungsmöglichkeiten. Dieses eröffne Karrierechancen für Pädagogen und könne ein „Klassendenken" bzw. „Standesdenken", das im Lehrberuf sichtbar sei, überwinden.

Am Studienanfang gehe es ihr nicht um einen punktuellen Test, sondern um ein Verfahren über einen längeren Zeitraum, das auch einen möglichst frühen Kontakt mit Kindern vorsieht.

Von der ÖVP erwartet sich Schmied bei dem Thema, das auch nicht im Regierungsprogramm verankert sei, einen „durchaus kontroversiellen Zugang". Allerdings orte sie nicht eine einzige Meinung der ÖVP, sondern ein „Meinungsspektrum". Die Ressortzuständigkeit Hahns mache sie hier aber optimistisch. APA

Koalition: Bald gemeinsame Ausbildung von allen Lehrern

Auch die ÖVP kann sich Zentralmatura vorstellen.

WIEN. Nach der Matura dürfte auch in einer anderen bildungspolitischen Frage kein Stein auf dem anderen bleiben: bei der Lehrerausbildung. ÖVP-Wissenschaftsminister Johannes Hahn ließ gestern mit der Idee aufhorchen, dass man die Ausbildung von Gymnasial- sowie von Hauptschullehrern stärker harmonisieren könnte. Hahn schlug vor, dass die künftigen Lehrer sich ihr Fachwissen auf der Universität aneignen, ihre pädagogische Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen erfahren. Unterrichtsministerin Claudia Schmied schwebt schon seit längerem eine gemeinsame Ausbildung vor. Hahn mahnte allerdings zu einer behutsamen Diskussion.

Mit der Idee einer Zentralmatura, wie von Schmied forciert, kann sich die ÖVP durchaus anfreunden. Hahn, der bildungspolitische Schattenminister der ÖVP, sprach gestern von einem „richtigen Ansatz". Ab 2012 sollen die Prüfungsfragen für die schriftliche Matura landesweit einheitlich fixiert werden. Hahn ortet in der Frage gemeinsamer Bildungsstandards in Österreich einen enormen Nachholbedarf. Auch ÖVP-Abgeordneter Peter Eisenschenk spricht von der Notwendigkeit „zu einer einheitlichen und vergleichbaren Bewertung von Schulleistung zu kommen".

„Salzburger Nachrichten" – 22. Februar 2008

Hauptschüler ohne Matura

Nach der Hauptschule wechselt nur ein Drittel in eine höhere Schule

Wien (SN-par). Die aktuellen Daten der Statistik Austria relativieren das Argument der Durchlässigkeit des österreichischen Schulsystems. Während 90 Prozent der Gymnasial-Unterstufenschüler weiter in eine höhere Schule gehen, wechselt nur ein Drittel der Hauptschüler nach der achten Schulstufe (der vierten Klasse) in eine Schule mit Matura.

Auch im weiteren Bildungsweg zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen AHS- und Hauptschülern. Bei denen, die ihre Laufbahn im Gymnasium begonnen haben, ist die Sache klar: Dort bleiben knapp zwei Drittel an einer AHS, ein Drittel wechselt an eine berufsbildende höhere Schule (BHS) und macht die Matura. Fünf Prozent verteilen sich auf berufsbildende mittlere Schulen (BMS) und das Polytechnikum.

Ganz anders sieht die Situation der Hauptschüler aus. Von ihnen wechseln nur sechs Prozent an die AHS-Oberstufe, 28 Prozent gehen in eine BHS. Somit sitzt insgesamt nur ein Drittel der

Hauptschulabgänger in der neunten Schulstufe in einer Schule mit Matura. 28 Prozent wechseln ins Polytechnikum, 21 Prozent an BMS, acht Prozent fangen gleich nach der vierten Hauptschulklasse mit einer Lehre und Berufsschule an.

Unterrichtsministerin Claudia Schmied (SPÖ) wundern diese Zahlen nicht. Sie verweist auf die frühe Selektion der Kinder mit neun Jahren. Ihre Lösung: die „Neue Mittelschule".

Ganz anders die ÖVP: Dort hält man nichts von diesen Daten. „Nimmt man die Zahl der Maturanten und fragt, welchen Bildungsweg sie bis zur Matura genommen haben, zeigt sich: Jeder Zweite war auf einer Hauptschule", meint Katharina Cortolezis-Schlager, Bildungssprecherin der Wiener ÖVP.

„Behutsamer" Reform-Paarlauf

Standardisierte Matura, gemeinsame Ausbildung für alle Lehrer, einheitliches Dienstrecht – das will man bis 2010 zumindest angehen. In der großen Koalition herrscht die große Bildungsharmonie.

Andrea Heigl

Wechselseitige Lobes- und Vertrauensbekundungen gab es am Mittwoch von Unterrichtsministerin Claudia Schmied (SPÖ) und Wissenschaftsminister Johannes Hahn (ÖVP). Foto: APA/Schlager

Wien – Einig in der Sache, betont herzlich in der Sprache – in der Minister-WG am Minoritenplatz, so scheint es, ist alles eitel Wonne. Bildungsministerin Claudia Schmied (SPÖ) und Wissenschaftsminister Johannes Hahn (ÖVP) bestritten am Mittwoch das Pressefoyer vor dem Ministerrat, um ihre Vorhaben für diverse „behutsame" Reformen im Schulbereich zu präsentieren.

Sehr konkrete Pläne hat die Regierung bereits für die standardisierte Reifeprüfung, also die gleiche Matura für alle österreichischen Schüler. Schmied betonte, man wolle mit dieser Maßnahme die Fairness erhöhen. Das Bekenntnis zu einheitlichen Standards sei grundsätzlich gut, pflichtete ihr Hahn bei, bei der standardisierten Reifeprüfung handle es sich außerdem um eine jahrelange Forderung der ÖVP. Auch im Regierungsprogramm ist sie festgeschrieben.

Im Gegensatz etwa zum französischen System *(siehe unten)* soll die Matura in Österreich künftig „teilzentral" sein. Darunter versteht man im Unterrichtsministerium den Umstand, dass alle schriftlichen Aufgaben standardisiert vorgegeben werden, die Beurteilung aber der jeweilige Lehrer vornimmt. Zusätzlich soll es künftig eine „vorwissenschaftliche Arbeit" und eine mündliche Prüfung geben, um den Schwerpunkten an der Schule Rechnung zu tragen. Umgesetzt wird die neue Maturaordnung frühestens in vier Jahren.

Zu einer Art Numerus clausus soll die einheitliche Matura nicht führen, betonte Hahn: Es werde keine Zugangsbeschränkungen an den Universitäten geben, die auf den Maturanoten aufbauen. Einheitliche Standards dürften nicht herangezogen werden, um Rankings einzuführen, sagte der Wissenschaftsminister.

Einer Meinung sind Schmied und Hahn bei der Lehrerausbildung: Diese soll – über kurz oder lang – gemeinsam erfolgen. In dieser Legislaturperiode werde sich die Umsetzung zwar nicht mehr ausgehen, bis 2010 „sollten wir aber wissen, was wir wollen", meinte Hahn. Er könne sich vorstellen, dass die pädagogische Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen stattfinde, die fachliche an den Universitäten. Außerdem müsse man den Fächerkanon diskutieren und „Lehrpläne entrümpeln".

Mitarbeiterschwund

Laut Schmied gehen in den Jahren 2012 bis 2020 rund 60.000 Lehrer in Pension, das sind 50 Prozent „unserer Mitarbeiter", wie die Ministerin sie nennt. Auch deshalb sei jetzt ein guter Zeitpunkt, um über Reformen bei der Ausbildung nachzudenken.

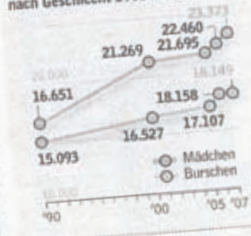
Konsens gibt es auch beim einheitlichen Dienstrecht für alle Lehrer, das im Zuge der Verwaltungs- und Verfassungsreform umgesetzt werden soll. Ob künftig auch alle Lehrer dasselbe verdienen sollen – egal ob sie etwa an einer Hauptschule oder AHS-Unterstufe unterrichten – wollten Schmied und Hahn nicht konkret beantworten, schließlich ist bei diesem Thema der Widerstand der Lehrergewerkschaft vorprogrammiert.

Man müsse jedenfalls davon wegkommen, dass sich die Gehaltsstruktur entlang dem Alter der Schüler bewege, betonte Schmied – schließlich sei auch das Unterrichten im Kindergarten oder in der Volksschule eine wichtige pädagogische Aufgabe. Auch die Einstiegsgehälter sollen höher ausfallen, wenn es nach der Bildungsministerin geht – nicht zuletzt, um mehr Männer für den Lehrberuf zu gewinnen.

Kommentar Seite 36
derStandard.at/Schule

Maturanten in Österreich

Schüleranzahl in Maturaklassen nach Geschlecht 1990 - 2007



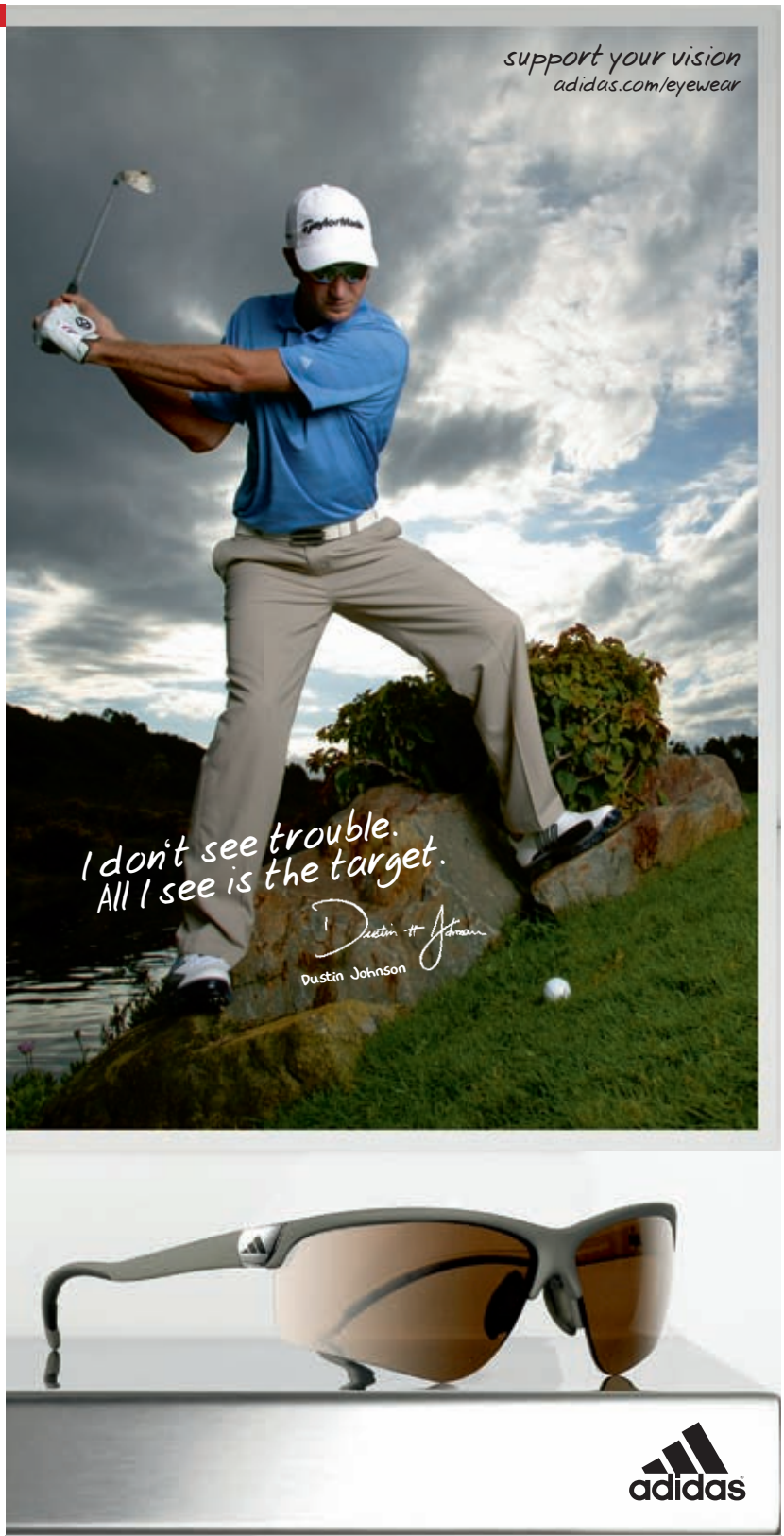
Anzahl der Maturanten 2007 nach Schultyp

Quelle: APA/BMUKK DER STANDARD

Minister Hahn und Schmied sind so gut wie einig

Gemeinsame Lehrer-Ausbildung

Wien. – Vorerst hat es nur den Charakter einer Absichtserklärung. Aber die Minister Johannes Hahn und Claudia Schmied setzten sich glaubhaft dafür ein, dass künftig Hauptschul- und AHS-Lehrer einen gemeinsamen Ausbildungs-Abschluss haben. Derzeit ist es so, dass künftige Hauptschul-Lehrer Pädagogische Hochschulen besuchen, AHS-Kandidaten hingegen Universitäten.



adivista: customized fit and LST™ Vario lenses optimized for all light conditions on the golf-course.

Buffa junior

Buffa junior Gesellschaft m. b. H. & Co. KG,
9010 Klagenfurt, Dr.-A.-Lemisch-Platz 3
Tel. 0 46 3/54 8 78, Fax Dw. 8,
Homepage: www.buffajunior.at,
E-Mail: optik.buffa.junior@aon.at

2007
Was wir für Sie erreicht haben.
Bildungspolitische Bilanz

- **Senkung der KlassenschülerInnenhöchstzahl** auf den Richtwert 25 in den ersten Klassen der Volksschulen, Hauptschulen, AHS und Polytechnischen Schulen.
- **1500 neue Arbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer** ab dem Schuljahr 2007/08.
- **Erhöhung der Tagesbetreuungsplätze um 40 %.** In ganz Österreich stehen 95.000 Tagesbetreuungsplätze zur Verfügung.
- **Schülerbeihilfe um 13 % erhöht** und Einkommensgrenze angehoben.
- **„Gemeinsam gegen Gewalt".** Generalstrategie zur Gewaltprävention an unseren Schulen.
- **Start der Pädagogischen Hochschulen** im Herbst 2007 für eine bessere Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Lehrerinnen und Lehrer.
- **Gesetzliche Basis für die Modellversuche Neue Mittelschule.** Für die Modellversuche wurden Bestandsgarantie und Rechtssicherheit geschaffen.
- **Einrichtung einer ExpertInnenkommission** zur Erarbeitung von Strategien und Modellen für die gesamte Schulorganisation.
- **Erster Schulgipfel im Dezember 2007.** Schulpartnerschaft, InteressenvertreterInnen sowie ExpertInnen trafen sich zum intensiven Informationsaustausch.
- **„Entscheidend bist DU!"** Start der Demokratie-Initiative der Bundesregierung für bessere politische Bildung an unseren Schulen.
- **„Gesunde Schule".** Regierungsprojekt für mehr Gesundheitsbewusstsein an unseren Schulen.
- **Lernen ein Leben lang.** Investitionen von 41 Millionen Euro für ein Lifelong-Learning-Programm.

bm:uk **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur**

2008
Unsere Projekte für dieses Jahr.
Bildung sichert Lebenschancen

- **Kleinere Klassen.**
- **Start der Modellversuche Neue Mittelschule**
- **Deutsch-Förderkurse.**
- **Verpflichtendes Kindergartenjahr.**
- **Bessere Ausbildung für KindergartenpädagogInnen.**
- **Fixierung von Bildungsstandards.**

Mehr Informationen

- Schule und Bildung allgemein: www.bmukk.gv.at
- Nachmittagsbetreuung: www.bmukk.gv.at/nachmittagsbetreuung
- Schülerbeihilfe: www.schuelerbeihilfe.at
- Neue Mittelschule: www.bmukk.gv.at/nms
- Pädagogische Hochschulen: www.bmukk.gv.at/ph
- Demokratie-Initiative: www.entscheidend-bist-du.at
- Interkultureller Dialog: www.interkultureller-dialog-2008.at

Kontakt:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Tel.: +43 1 53120-0
E-Mail: ministerium@bmukk.gv.at

Schulinformation:
Tel.: 0810 205220
E-Mail: schulinfo@bmukk.gv.at

Hotline Neue Mittelschule:
Tel.: 0800 205676
E-Mail: nms@bmukk.gv.at

Bildungsprojekte 2008

Qualität garantieren
Leistung fördern
Freude vermitteln

Chancengerechtigkeit, Leistungsförderung und Individualisierung sind die Ziele meiner bildungspolitischen Arbeit. Spitzenleistungen brauchen eine breite Basis. Wir dürfen kein Kind zurücklassen. Ich habe bereits in den ersten Monaten meiner Arbeit zentrale Maßnahmen für eine bessere Zukunft unserer Kinder gesetzt.

Das Schuljahr 2007/08 brachte konkrete Verbesserungen für alle Schülerinnen und Schüler. Aber auch wichtige Weichen für Reformen des Schulsystems wurden gestellt, um junge Menschen auf den fortlaufenden technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel bestmöglich vorzubereiten. Unser Bildungssystem muss sich mit den besten in Europa messen.

Ich freue mich über die Aufbruchstimmung und die lebendige bildungspolitische Debatte. Sie sind Beweis für den hohen öffentlichen Stellenwert von Bildung in unserem Land. 2008 werde ich mein Reformprogramm zielorientiert und engagiert fortführen.

Impressum
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Foto: Petra Spiola

Dr. Claudia Schmied
Bundesministerin
für Unterricht,
Kunst und Kultur

- ☐ **Neuregelung der schulautonomen Tage,**
- ☐ **„Gütesiegel für schulische Tagesbetreuung“**
- ☐ **Start der Berufsmatura**
- ☐ **Mehr Bildungsangebote für Berufstätige.**
- ☐ **Bessere Berufs- und Bildungsberatung in den Schulen.**
- ☐ **Weiterentwicklung der LehrerInnenbildung.**
- ☐ **„Gemeinsam gegen Gewalt“.**
- ☐ **Nationaler Bildungsbericht.**
- ☐ **2008 – das EU-Jahr des interkulturellen Dialogs.**
- ☐ **„Kunst macht Schule“.**
- ☐ **Bildung und Integration.**
- ☐ **„Entscheidend bist DU!“**

PensionistInnen April, Mai

April 08

Unsere erste Ausfahrt dieses Jahres hatte gleich zwei Schwerpunkte.

Zuerst war Hr. Dr. Günther Biermann unser Führer zu bedeutenden Filialkirchen Im Gurktal. Wie immer nehmen wir erst beim Schauen durch seine Erklärungen Details und Zusammenhänge wirklich wahr. So etwa beim Arma-Christi-Kreuz bei Altenmarkt. „Arma" bedeutet Waffen, und hier zeigt man auch die Gegenstände, welche in der Kreuzigungslegende aufgezählt werden.
Die kleine Filialkirche St. Magdalene bei Weitensfeld und die unerwartet prächtige Kirche in Lieding sind wirklich sehenswert.

Der zweite Höhepunkt war dann auf Schloss Straßburg eine Dichterlesung von Hr. Dr. Walter Kraxner.

Er las aus seinem Gedichtband „Heller Flöte dunkler Klang" und spielte nach jedem Themenabschnitt eines der vielen von ihm komponierten Lieder.
Es war eine sehr besinnliche Stunde, während der man kaum einen fremden Atemhauch hören konnte.

Nach Slowenien! Mai 2008-05-09

Der Mai ist eine sehr günstige Zeit, Naturparks und Gärten zu besichtigen. So war der Termin gut gewählt, uns gegen Süden zu bewegen und die botanische Anlage Arboretum in der Nähe von Kamnik in Krain zu besichtigen. Dort gab es bis zu den Wirren gegen Ende des letzten Weltkrieges ein Schloss mit herrlichen Waldparkanlagen, die inzwischen mit Blumenanlagen erweitert wurden. Man wandert und schaut und schaut und staunt und ist begeistert. Man sollte öfters dorthin kommen, um die Fülle der Pracht zu erfassen.
Das war der erste Programmpunkt. Der zweite folgte nach füllender Mittagsrast in Form einer Führung durch die geschichtlich bedeutende Stadt Kranj.

Für ein paar Mitreisende war dieser Besuch schon deshalb interessant, weil sie ehemals als junge Burschen die LBA in Krainburg besucht haben. Der alte Stadtkern zwischen Kokreschlucht und Save weist mannigfaltige Verknüpfungen zur österreichischen Geschichte auf.

Der Ablauf des ganzen Tages wurde minutiös vorgeplant und war dadurch ein sehr angenehmes und direkt erholsames Reiseerlebnis, das wir vor allem unserem Kollegen Herrn OSR Alois Sticker und dem an diesem Tage leider ausgefallenen RR Adolf Raup zu verdanken hatten.

Stefan schreibt: Ohne Maulkorb

Lehrerfortbildung in Kärnten

Erwartungsvoll betreten die Teilnehmer/innen des Seminars den freundlichen Raum. Ich auch. Die Referentin steht an der Flipchart und malt ein Smily auf den Block. „Herzlich willkommen" schreibt sie dazu. Nach einigen Minuten verstummt der Small talk und pünktlich um neun beginnt die Fortbildungsveranstaltung. Der Veranstaltungsleiter begrüßt die Anwesenden und die Referentin und gibt ein paar organisatorische Hinweise. Toll, wir sind seitens der PH auf das Mittagessen eingeladen! Zwei Blätter machen die Runde: eines für die Menüauswahl und die Anwesenheitsliste. Die Referentin stellt sich kurz vor und bittet die Anwesenden, ihren Namen auf die Kärtchen, die auf den Tischen bereit liegen, zu schreiben. Sie schlägt vor, uns ebenfalls kurz vorzustellen und unsere Erwartungen an das Seminar auszudrücken – am besten reihum im Uhrzeigersinn – sehr einfallsreich. Nach der 7. Vorstellung gelingt es mir schon nicht mehr, mich an die Details der ersten 2 Teilnehmer zu erinnern. Um halb 10 ist diese „Eröffnungsprozedur" abgeschlossen. Es folgt eine kurze Übersicht über den Tagesablauf. Ok - die erste Pause ist bereits für halb 11 geplant. Um dreiviertel 10 soll ein kurzer theoretischer Teil folgen. Oje – der Laptop streikt – die vorbereitete Präsentation lässt sich nicht öffnen. Es folgt eine kurze Pause. Um viertel 11 wird fortgesetzt. Nichts Neues in der Theorie. Die ersten Kolleg/innen beginnen verärgert zu tratschen (verständlich). In Kleingruppen sollen Problemfelder aus dem schulischen Alltag gesammelt, auf einem Plakat notiert und anschließend präsentiert werden. Knapp vor dem Mittagessen sind die Präsentationen abgeschlossen – und wir alle haben voneinander gehört, was wir eh´ schon alle wussten. Ja, am Nachmittag wird auf mögliche Lösungsmöglichkeiten mit konkreten Beispielen eingegangen Es folgt das gemeinsame Mittagessen und um dreiviertel 2 wird fortgesetzt. Fein, jetzt erfahr ich endlich was Neues, Brauchbares. Nach einer Stunde stelle ich entnervt fest, dass ich mich geirrt habe. Man verzettelt sich in einzelnen Diskussionen und bespricht kopierte Blätter, die ich schon mehrfach zuhause abgelegt habe. Um zehn nach fünf trete ich enttäuscht den Heimweg an. Mitgenommen hab ich die Erinnerung an ein gutes Essen und ein paar nette Gespräche mit Kolleg/innen.

Das kommt ihnen alles bekannt vor?

ALPINE

WIR SIND DORT,
WO GEBAUT WIRD.

WELTWEIT.

ALPINE BAU GmbH
Zweigniederlassung Kärnten

9020 Klagenfurt, Josef-Sablatnig-Straße 251
Tel. +43(463)33533-0 Fax +43(463)33533-509

www.alpine.at

Glückwünsche zum Geburtstag

Mai bis August

85 Jahre:

VD SR Ottilie Vizthum
Anna Posch
SR Augusta Bergmoser
BSI RR Oskar Dorner
VD OSR Werner Puschautz
Hildegund Petschnig

80 Jahre:

OSR Jakob Ebner
HD Hermenegilde Ruess
Anna Jamnek
VD Johann Schmiedmeier

75 Jahre:

HD OSR Adolf Schnögl
BD RR Friedrich Valzachi
OSR DPL Johann Wurzer
HD Georg Hubmann
Margarethe Drobisz

70 Jahre:

SR Elfriede Frieser
SR Alfred Martinz
Hildegard Zupanc
VD OSR Anneliese Leitner
VD Sieglinde Kienberger
Maria Ruckser
Hildegard Gäbler

65 Jahre:

OSR DPL Werner Angermann
BSI RR Hans Simoner
SR Reinhard Glinitzer
Dr. Ingrid Neumann
Barbara Orter
HD Helmut Kreuzer
Franz Frohnwieser
VD OSR Anna Mairitsch
Helmut Timmerer
Gudrun Maurer
Gisa-Maria Huber
Ingrid Antoni
SR Margit Eaton-Tschofenig
Heidemarie Jäger
Dorle Schretter
Werner Kogelnig
VD Christine Heinisch
Gota Sereinig

60 Jahre:

Inge Nikolasch
Ing. Johann Brunner
Christa Gurker
Ute Hierzegger
SD Franz Zakrajsek
Günther Messner
Elfriede Mörtl
HD OSR Rudolf Kubin
SD Renate Herzig
Siegfried Zwantschko
Ute Manfreda
Christa Niemetz
VD Wanda Seebacher
VD Alois Wilscher
Inge Gurker
Sigrun Meinhardt
VD Margit Stotz
Mag. Engelbert Wiltschnig
Klaus Rom
Bgm. Heinz Wagner
Edith Kaukal
Elisabeth Pemberger

LEHRER Stimme SLÖ Kärnten

Impressum:
Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: SLÖ-Landesgruppe Kärnten.
Redaktion: Hermann Pansi, Manfred Stranacher und Stefan Sandrieser, 10.-Oktober-Straße 28, 9020 Klagenfurt.
Hersteller: Kärntner Druckerei, Viktringer Ring 28, 9010 Klagenfurt.
Offenlegung nach § 25 MedienG. Medieninhaber: SLÖ-Landesgruppe Kärnten, Hermann Pansi, 10.-Oktober-Straße 28/I, 9020 Klagenfurt.
Erklärung über die grundlegende Richtung: sozialdemokratische Bildungs- und Schulpolitik. Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des/der Autors/Autorin wieder.